Stolz über den gemeinsam geleisteten Einsatz

Autor(en): **Bono, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EIDGENÖSSISCHES SCHWING- UND ÄLPLERFEST: DER ZIVILSCHUTZ PACKTE MIT AN

Stolz über den gemeinsam geleisteten Einsatz

Armee und Zivilschutz, neben vielen freiwilligen Helfern, waren diesen Sommer mit dem Aufbau der Arena und der ganzen Infrastruktur für den grössten Sportanlass der Schweiz, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF), beschäftigt und leisteten ausgezeichnete Arbeit.

Die Durchdiener der Inf RS und ihre Zivilschutzhelme.

HEIDI BONO

Um die hervorragende Zusammenarbeit von Armee und Zivilschutz zu demonstrieren, lud OK-Vizepräsident Martin Widmer des Amtes für Militär- und Bevölkerungsschutz des Kantons Aargau die Zivilschutz-Kommandanten aus dem ganzen Kanton ein, sich vor Ort ein Bild über den Stand des Infrastruktur-Aufbaus für diesen Grossanlass zu machen. Eine stattliche Zahl folgte am 15. August dieser Einladung.

Ein grosses Lob

Robert Brendlin, Koordinationsstelle für den Gemeinschaftseinsatz des Zivilschutzes zugunsten des ESAF 2007, war denn auf der Führung auch des Lobes voll. Grossmehrheitlich könne man sagen, dass alle eingerückten Angehörigen des Zivilschutzes gute Arbeit geleistet hätten. Das Zusammenarbeiten von Zivilschutz und Armee, das Miteinander und Nebeneinander, habe bis jetzt ausgezeichnet funktioniert. «Ob bei Nässe und Kälte, oder bei Sonnenschein und Hitze, alle haben enorme Leistungen erbracht.» Auch Oberst Rolf Stäuble, Chef der Stabsstelle Armee, Zivilschutz und Waffenplatz – Ansprechpartner der Armee –, äusserte sich positiv. Durch den sehr hohen Wasserstand der Aare in der Woche zuvor waren grosse Teile des Festgeländes überflutet worden.

Sehr schnell habe der Führungsstab der Armee das Gesuch des OKs bewilligt und kurzfristig weitere 30 Armeeangehörige zur Verfügung gestellt, war von OK-Vizepräsident Martin Widmer zu vernehmen: «Man kann deshalb sagen», so Widmer, «dass die Aufbauarbeiten, nach einem Tag Unterbruch, wiederum gut im Zeitplan liegen. Ohne den grossen Einsatz des Militärs, das am Ende 4450 Diensttage geleistet haben wird, sowie vom Zivilschutz mit insgesamt 3000 Diensttagen, könnte ein solcher Grossanlass nicht durchgeführt werden.»

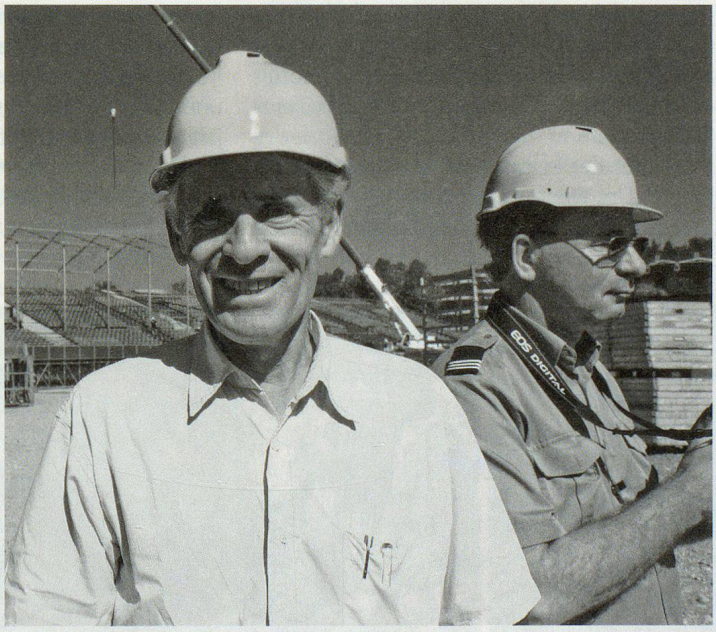
Sicherheit sehr wichtig

Einen ganz hohen Stellenwert hatte auf dem ganzen Gelände die Sicherheit. Das Tragen von Helmen war während der Aufbauarbeiten Vorschrift und wurde immer wieder kontrolliert. Beim Bau der Tribünen waren Spezialisten eingesetzt, und im oberen Bereich, ohne Geländer, mussten spezielle Sicherheitsmassnahmen respektiert werden.

Etwas eigenartig mutete am Besichtigungstag die Tatsache an, dass die Armee-Durchdiener einen orangefarbenen Bauhelm

FOTOS: H. BONO

Augenschein vor Festbeginn: Heinz Häfliger, Kdt ZSO Zofingen Region; Ewald Müller, ZSO Wartburg; Rolf Stäuble des OK und Ansprechpartner der Armee (v. l.).



Robert Brendlin.

Nach der Arbeit die wohlverdiente Verpflegungspause.

aus dem Zivilschutz trugen. Grund: Die Infanteristen besitzen selbst nur die schweren Helme, die sich für den Aufbau der Tribünen nicht eignen würden. Ein besonderes Augenmerk galt der Bewachung, der Sanität und dem Einsatz der Hundeführer. Immer wieder wurden die «Aufbauer» mit zivilen Besuchern (Schaulustigen) auf den Tribünen konfrontiert. «Eigentlich ist das Gelände abgesperrt, und private Besichtigungen sind aus sicherheitstechnischen Gründen nicht gestattet», berichtete Robert Brendlin. Wenn man die Leute auf das Risiko angesprochen habe, habe man meist zur Antwort erhalten: «Wir wissen, dass es nicht erlaubt wäre, aber wir wollen nur schnell schauen, wo wir dann am Schwingfest sitzen.» □

Nachgefragt

H. B. Robert Brendlin, wie waren Ihre Erfahrungen als Leiter der Koordinationsstelle für den Gemeinschaftseinsatz des Zivilschutzes zugunsten des ESAF?

Bis zum Festbeginn hatte der Zivilschutz vor allem mit dem Errichten der Infrastruktur zu tun. Trotz des Hochwassers blieb das Aufbauprogramm im Zeitplan. Es wurde auf allen Ebenen gut gearbeitet, und die Wasserschäden konnten relativ rasch behoben werden.

Was gibt es an positiven Erfahrungen über die Aufbauphase zu berichten?

Im Bereich Zivilschutz berührte mich überaus positiv, wie die unterschiedlichsten Leute, die sich meist nicht kannten, sich im Laufe des Einsatzes zu einer homogenen Gruppe zusammenschlossen. Man kann ja auch nicht davon ausgehen, dass alle im zivilen Leben körperliche Arbeit verrichten. Die Erfahrung, während fünf Tagen eine enorme Arbeit geleistet zu haben, könnte man eventuell vergleichen mit dem 50-Kilometer-Marsch zum Abschluss der RS.

Gab es auch negative Aspekte?

Jede Medaille hat ihre Rückseite. Aber das Negative hielt sich in ganz engen Grenzen: Vielleicht die ganz Wenigen, die nicht einrückten oder ausnahmsweise jemand, der sich querstellte. Bei der stattlichen Zahl von 500 Zivilschutzangehörigen, die im Einsatz standen, kann man wirklich von vorwiegend positiven Erfahrungen sprechen.